

werk_statt_festival

Musik von Bernhard Lang
sowie aus den Kompositionsklassen
Prof. M. Stroppa & Prof. M. Schüttler

Solisten & echtzeitEnsemble

Christof M Löser | Leitung

FR 7. DEZEMBER 2018

19 Uhr | Konzertsaal

Eintritt frei

SA 8. DEZEMBER 2018

16 Uhr | Konzertsaal | echtzeit_open

19 Uhr | OPR

Eintritt frei

PROGRAMM

FR 7. DEZEMBER 2018

ab 18.30 während des gesamten Abends | 8.35

Elisabeth Paulus | *1997 | Klasse Prof. Martin Schüttler

Haydn Variationen (2018)

Installation

Karera Fujita	Sopran
Milena Roder	Piccolo
Julian Lohmann	Tuba

19 Uhr | Konzertsaal

Bernhard Lang

Differenz / Wiederholung 2

für verstärktes Kammerensemble und drei Stimmen

echtzeitEnsemble des STUDIOS NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart:

Frazan Adil Kotwal	Stimme 1
Theresa Szorek	Stimme 2
Ramon Schmid	Stimme 3
Vincent Thomann	Oboe
Yulia Drukh	Klarinette
Juan José Faccio (Gast)	Tenorsaxophon
Tom Goemare	Schlagzeug
Hannes Brugger	Schlagzeug
Magdaleno Cerezo Falces	Keyboard
Felix Nagl	Keyboard
Thilo Ruck	E-Gitarre
Ui-Kyung Lee (Gast)	E-Violine
Nicola Pfeffer	Violoncello
Élise Chemla	Violoncello
Nataly González Otalora	Kontrabass
Christof M Löser	Leitung
Piet-Johan Meyer	Technik / Klangregie
Bernhard Lang (Gast)	Klangregie

- ▶ *Foyer Ebene 4 | kleine Pausenbewirtung*
- ▶ *20.15 Uhr | Konzertsaal*

Florian Wöber | *1988 | Klasse Prof. Martin Schüttler

Danke, wär doch nicht nötig gewesen ... (2018)

für Schlagwerk, 2 Posaunen, Kontrabass, Harfe & Zuspiel / Elektronik
URAUFFÜHRUNG

Florian Helbich	Posaune 1
Alexander Tauber	Posaune 2
Juan Bahamon	Schlagzeug
Limengdie Zhang	Harfe
Arezou Rezaei	Klavier
Dai-yun Li	Kontrabass
Johannes Schropp	Dirigat
Piet-Johan Meyer	Technik / Klangregie
Florian Wöber	Klangregie

Patrick Schäfer | *1993 | Klasse Prof. Marco Stroppa

Kaleidoskop (2018)

für Violine solo in 5 Teilen
URAUFFÜHRUNG von Teil 1 und 2

Delia Ramos Rodríguez Violine

- ▶ *während des gesamten Abends | 8.35*

Elisabeth Paulus | *1997 | Klasse Prof. Martin Schüttler

Haydn Variationen (2018)

Installation

Karera Fujita	Sopran
Milena Roder	Piccolo
Julian Lohmann	Tuba

▶ *8. Ebene Wandelhalle*

Performative Installation

von Studierenden entwickelt in einem Workshop mit
Prof. Dr. Jennifer Walshe

echtzeitEnsemble des STUDIOS NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart:

James Bakirtzis	Horn
Yoshias Weber	Klarinette
Duui Kang	Violine
Kathrin Eberitzsch	Violine
Yoon Jung	Violine
Jiyeon Kim	Schlagzeug
Nina Kazourian	Viola

SA 8. DEZEMBER 2018

16 Uhr | Konzertsaal

echtzeit_open

Kompositionen, Konzepte & Performances von Studierenden aller
Fachbereiche

▶ *ab 18.30 während des gesamten Abends | 8.04*

Elisabeth Paulus | *1997 | Klasse Prof. Martin Schüttler

Haydn Variationen (2018)

Installation

Karera Fujita	Sopran
Milena Roder	Piccolo
Julian Lohmann	Tuba

▶ **19 Uhr | OPR**

Adrian Laugsch | *1997 | Klasse Prof. Martin Schüttler

zucht (2018)

für Ensemble

URAUFFÜHRUNG

echtzeitEnsemble des STUDIOS NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart:

Isabella Cazzola	Oboe
Lena Brendel	Saxophon
Philipp Keller	Trompete
Antoni Durani	Posaune
Héloïse Barsotti	Schlagzeug
Nosomi Hiwatashi	Schlagzeug
Mildred	
Derentey-Camenen	Klavier
Vitaliy Kyianytsia	Klavier
Lisa Kuhnert	Violine
Malte Jonas	Violoncello
Josef Dragus	Violoncello
Christof M Löser	Leitung
Piet-Johan Meyer	Technische Unterstützung
Adrian Laugsch	Klangregie

Johannes Schropp | *1997 | Klasse Prof. M. Schüttler

let (2018)

2 Performer, Transducer, Verstärkung

URAUFFÜHRUNG

Ramina Abdulla-zadè	Performer
Johannes Schropp	Performer

▶ *Konzertsaal*

Arezou Rezaei | * 1995 | Klasse Prof. Martin Schüttler

Damit die Luft frisch wird (2018)

für Oboe, Harfe, Cello und Sopran

URAUFFÜHRUNG

echtzeitEnsemble des STUDIOs NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart:

Karera Fujita	Sopran
Vincent Thomann	Oboe
Limengdie Zhang	Harfe
Mona Primke	Violoncello
Christof M Löser	Dirigat

▶ *Foyer Ebene 4 | kleine Pausenbewirtung*

▶ *ca. 20.40 Uhr | Konzertsaal*

Bernhard Lang

Differenz / Wiederholung 2

für verstärktes Kammerensemble und drei Stimmen

echtzeitEnsemble des STUDIOs NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart:

Frazan Adil Kotwal	Stimme 1
Theresa Szorek	Stimme 2
Ramon Schmid	Stimme 3
Vincent Thomann	Oboe
Yulia Drukh	Klarinette
Juan José Faccio (Gast)	Tenorsaxophon
Tom Goemare	Schlagzeug
Hannes Brugger	Schlagzeug
Magdaleno Cerezo Falces	Keyboard
Felix Nagl	Keyboard
Thilo Ruck	E-Gitarre
Ui-Kyung Lee (Gast)	E-Violine
Nicola Pfeffer	Violoncello
Élise Chemla	Violoncello
Nataly González Otalora	Kontrabass
Christof M Löser	Leitung
Piet-Johan Meyer	Technik / Klangregie
Bernhard Lang (Gast)	Klangregie

KOMPONIST*INNEN UND WERKE

Elisabeth Paulus (*1997) studiert Komposition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Martin Schüttler.

Haydn Variationen

23. Okt. 2018, 11:26

Denkst du, ich kann meinen Raum in der Villa am 7. Dezember mit weißer Wandfarbe streichen? Es wäre Teil des Stücks.

23.10.2018, 12:39

Im Prinzip kannst du machen, ich hoffe, dass bis dahin die Verträge unterzeichnet sind. Morgen ist eine Besprechung, dann weiß ich mehr.

9. Nov. 2018, 10:53

Weißt du, ob das mit der Villa klappt und die Verträge unterzeichnet sind?

09. Nov. 2018, 13:28

Gestern hat sich leider herausgestellt, dass das mit der Villa vermutlich nicht klappen wird. Eventuell haben wir Möglichkeiten in dem Gebäude daneben etwas zu finden, was aus meiner Sicht aber eine Weile dauern wird. Daher können wir im Moment nicht damit rechnen.

15. Nov. 2018, 20:35

Könnte ich den Raum in der Villa in einer meiner angesetzten Probezeit zum Beispiel am 3.12. streichen, ohne Publikum dafür aber mit Kamera? Diese Dokumentation würde ich dann am 7. in der Hochschule zeigen.

Bernhard Lang

Geb. 24.2.1957 in Linz

Musikstudium am Brucknerkonservatorium, Linz

Ab 1975 Studium in Graz: Komposition, Klavier, Jazztheorie, Harmonielehre an der Kunstuniversität sowie Philosophie und Germanistik an der Karl-Franzens-Universität

1977-1981 Arbeit mit diversen Jazzgruppen als Komponist, Arrangeur und Pianist

Auseinandersetzung mit Elektronischer Musik und Computertechnologie, am IEM Graz Entwicklung der Software CADMUS in C++ (Entwicklungsumgebung für Computergestützte Komposition)

Seit 2003 intensive Beschäftigung mit Tanz, Zusammenarbeit mit Xavier Le Roy, Willi Dorner, Christine Gaigg, Silke Grabinger.

Ab 2003 a.o.Prof. für Komposition an der Kunstuniversität Graz

Juli 2004 bis März 2005: Stipendiat des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg

2006 zentraler Komponist bei Wien Modern

Juni 2007: Arbeitsaufenthalt im Künstleratelier Thomas Bernhard Archiv, Gmunden

2007/08 'composer in residence', Theater Basel

2008/09 Capell-Compositeur der Sächsischen Staatskapelle Dresden

2013/14 Gastdozent Komposition Luzern

seit 2000 lectures: Internat. Ferienkurse Darmstadt, Ostrava Days, IEM Graz, Universität der Künste Berlin, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Konservatorium der Stadt Wien, München, Heidelberg, Hamburg, Basel, Oslo, Madrid, London, New York u.v.a.

Musikpreis der Stadt Wien 2008

Erste Bank Kompositionspreis 2009

'outstanding artist award 2014' in der Kategorie Musik (Komposition), www.kunstkultur.bka.gv.at

Teilnahme an Festivals: Steirischer Herbst, Moskau Alternativa Festival, Moskau Modern, 'resistance fluctuations' Los Angeles 1998, Tage Absoluter Musik Allentsteig I und II, Klangarten , Herbstfestival 98 Lissabon, Wien Modern, Steirischer Herbst/ Musikprotokoll, Münchner Opernfestspiele, Darmstädter Ferienkurse, Donaueschinger Musiktage , Salzburger Festspiele, MaerzMusik Berlin, Warschauer Herbst, Contempuls Prag, Eclat Stuttgart, Disturbances (Musiktheaterworkshop Kopenhagen 2003), Moving Sounds New York, Wittener Tage für Neue Kammermusik, Ostrava Days (2009-2015),' Moving Sounds Festival' New York 2009 u.v.a.

Differenz / Wiederholung 2

Todd Improvisation-block II („Habit“)

By ist existence alone, the lily of the field sings the glory of the heavens, the goddesses and gods - in other words, the elements that it contemplates in contracting. What organism is not made of elements and of cases of repetition, of contemplated and contracted water, nitrogen, carbon, chlorides and sulphates, thereby intertwining all the habits of which it is composed.

The living present, and with it the whole of organic and physical life, rests upon habit.

And if there is one thing that carries over from one human host to another and establishes identity of the controller it is habit

Parameters:

Timbre:	Rap, slightly compressed, filtered (notch) (effect 1)
Dynamics:	mf
Synchronicity:	Beats, no <u>simultaneous</u> repetitions with instruments
Metronom:	~ +/- 126
basic note:	G
Ensemble:	starts solo, then Salome comes in with habit(Lily of the Fields), ends solo
Duration:	5 minutes !

St.1 *el e 97 98 99*
 St.2 *Lik bats e farts druvop tsalb [dead voice:]*
 St.3
 Ob *nv*
 FlBb *nv*
 TsBb
 Trn
 Cl
 Vcl *LCR op punto*
 Vcl *CR*
 B *LB*
 Key1
 Key2
 Lch
 MA RM BA

Florian Wöber studiert zurzeit Komposition und Musiktheorie an HMDK Stuttgart bei Martin Schüttler und Siegfried Eipper.

Danke, wär doch nicht nötig gewesen... entstand im Sommer 2018. Ein zentraler Aspekt des Stücks ist Stillstand.

Trotz extremer motorischer und klanglicher Bewegung, die durch die Verwendung von Medienglitches, welche durch spiralförmige Übersetzungen von diversen Medien - von professioneller Popband über Amateur-Cover im Internet und zurück zu professionellen Hochschulensembles - entstehen, erzeugt wird, steht das Stück eigentlich still.

Patrick T. Schäfer (*1993) studierte Komposition bei H.-J. von Bose, Isabel Mundry und Beat Furrer. Für seinen Master studiert er bei Marco Stroppa. Seine Arbeit umfasst Kompositionen für den Konzertsaal, elektronische Musik, Theatermusik, Musiktheater und Musik für den Film.

Er ist Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung, Akademist und Stipendiat bei der Akademie Musiktheater heute und der SWR-Vokalensemble-Akademie. Seine erste abendfüllende Oper „Letzte Nacht“ wurde von der Ernst-von-Siemensstiftung gefördert. Im November 2018 wurde Schäfer der Augsburger Kunstförderpreis verliehen.

Kaleidoskop

Manchmal stelle ich mir vor, Außerirdische landeten bei ihrem ersten Besuch auf Erden in einem Konzertsaal. Sie befänden sich auf der freien Fläche zwischen den ersten Sitzreihen und der Bühne und würden - weil außerhalb unserer Atmosphäre Musik so wie wir sie kennen nicht möglich scheint - weder die Musik so wahrnehmen wie wir es tun, noch und gerade deshalb den beiden Bildern, die sich ihnen böten etwas abgewinnen können: Auf der einen Seite sich kaum rührende, stillschweigende Menschen, auf der anderen Seite Menschen, die im Gegensatz dazu an merkwürdig geformten Gegenständen rasch hantieren.

Die Beantwortung der Frage was an und warum uns Musik logisch erscheint, was an ihr und warum sie uns begeistert oder abstößt, was an ihr und warum sie uns berührt, kann bei Musik durch ihre Abstraktheit und Flüchtigkeit per se nur in Annäherungsversuchen stattfinden: Etwa über Vergleiche mit Naturphänomenen, der Physik hinter der Entstehung von Klängen oder ihrer Rezeptionsgeschichte.

Mich hat der Versuch dazu geführt mir über verschiedene Wahrnehmungsformen von Musik Gedanken zu machen, sie in verschiedenen Splintern zu thematisieren bzw. zu notieren und diese Splitter wiederum in kaleidoskopartigen Formen - sowohl innerhalb der einzelnen „Sätze“ als auch in der Großform, der Anordnung der gesamten Sammlung „Kaleidoskop“ - zu setzen.

Adrian Laugsch (*1997 in Köln) ist ein deutsch-polnischer Komponist und Performer. Er hatte zunächst Kompositionsunterricht bei Lydia Weißgerber. Seit 2014 studiert er Komposition bei Prof. Martin Schüttler an der Musikhochschule Stuttgart. Darüber hinaus eröffneten ihm Workshops und Meisterkurse mit Johannes Kreidler, Jaime Reis, Brian Ferneyhough, Annette Schlünz, Frédéric Durieux, Isabel Mundry, Raphael Cendo und Markus Stockhausen neue künstlerische Perspektiven.

Er interessiert sich unter anderem für historisch und (auto)biographisch vorgeprägtes Material und dessen Konfrontation mit digitalen, multimedialen und theatralen Strategien. Dabei thematisiert er zunehmend auch die Aufgaben des Interpretierenden. Diese gehen immer stärker über ein herkömmliches Musizieren hinaus und werfen die Frage nach der Möglichkeit von Intimität sowie den Grenzen des Privaten und Öffentlichen auf.

Seine Werke wurden von renommierten Klangkörpern wie dem Ensemble Courage, dem Kammerensemble Neue Musik Berlin, der Sinfonietta Dresden, der Camerata Zürich, der Glasgow New Music Expedition, der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie und dem Max Brand Ensemble Wien aufgeführt und mit mehreren nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Darunter der 1. Preis des Kompositionswettbewerbs Osnabrück, der 2. Preis des Internationalen Gustav-Mahler-Wettbewerbs Klagenfurt und der Berio-Preis Breslau.

Kooperationen erfolgten unter anderem mit der Palucca Hochschule für Tanz, der Frauenkirche Dresden, dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau, dem Sound Thought Festival Glasgow, den Kyiv Contemporary Music Days, den Dias de Musica Electroacustica Portugal, dem Kyung Hee Composition Festival Seoul sowie dem IMPULS Festival.

zucht

/t͡sʊxt, Zucht/

Substantiv, feminin [die]

von mittelhochdeutsch, althochdeutsch zuht, zu ziehen und eigentlich = das Ziehen

1. 1a.
[ohne Plural]
das Aufziehen, Angleichen, Züchten (kontrollierte Fortpflanzung mit dem Ziel der genetischen Umformung; gewünschte Eigenschaften werden verstärkt; unerwünschte Eigenschaften werden durch Zuchtauslese ausgemerzt.); Züchtung (1)
2. 1b.
Gesamtheit von Tieren oder Pflanzen, die das Ergebnis des Züchtens, einer Zucht (1a) darstellt
3. 1c.
Zuchtstätte
4. 2a.
veraltend
[ohne Plural]
[strenge] Erziehung, Disziplinierung

Johannes Schropp studiert im Bachelor Komposition bei Martin Schüttler. Er kooperiert gern und immer wieder mit Tanzenden oder Figurentheatermachenden und steht selbst gern und immer öfter auf Bühnen oder liegt auf Bahnen und Böden, dirigiert, spielt Instrumente und führt sonstige Handlungen in eigenen und fremden Arbeiten aus. Regelmäßiges Acroyoga und Handbalancing ergänzen seine Ausbildung.

let

Just let me

(gelassen, ganz lässig positiv unbeschwert gechilled ruhig in-sich-drin sprechend)

Lass mich einfach (sein) ich lass mich auch

Lass deinen Körper einfach (sich ablegen) ich lass meine auch liegen zumindest versuche ich

überlass ihn mir ich pass drauf (auf)

die orte überlassen wir uns an denen wir nichts verloren haben wir können genauso gut überall sonst sein

ich suche nichts in dir und will auch nichts finden, nur mich auf und durch dich lassen vielleicht, ich will meine Körper lassen und deine auch und

Lass sie einfach (durch). Just let them (go).

Arezou Rezaei (*1995) studierte bis 2017 Komposition an der Kunstuniversität Teheran, seitdem an der HMDK Stuttgart bei Prof. Martin Schüttler. Sie nahm als Komponistin an Festivals und Workshops wie Saba und Fajr Festival im Iran teil. Sie ist Mitglied in der IFCA (Iranian Female Composers Association). Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Filmmusik, wobei Sie mehrere Workshops an der Universität Teheran besucht hat und auch für ein Kindermusik-Album komponierte. Neben der Komposition ist sie als Pianistin sowie auch als Chorsängerin (Teheran Choir, Teheran Symphonic Orchestra) in vielen Konzerten und Wettbewerben tätig. Hierfür erhielt sie Auszeichnungen wie zum Beispiel den zweiten Preis beim Chorfest des mittleren Ostens.

Damit die Luft frisch wird

Drum pflanzt und pflanzt und pflanzt und pflanzt

Und pflanzt und pflanzt und pflanzt - pflanzt

Weil frische Luft uns besser schmeckt als Bier und Zigaretten
und Eis, das man im Sommer leckt,

müssen wir Bäume retten

Die mit dem grünen Chlorophyll

die Luft - kein groß' Gewese -

von CO2 und anderm Müll

befrei'n: Photosynthese

Drum pflanzt und pflanzt und pflanzt und pflanzt
Und pflanzt und pflanzt und pflanzt - pflanzt
und pflanzt und pflanzt und pflanzt und pflanzt
Und pflanzt und pflanzt und pflanzt - pflanzt

- Die Inspiration zu dem Stück lieferte ein Zitat des iranischen Dichters Sohrab Sepehri.

echtzeitEnsemble des STUDIOS NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart

Ursprünglich in studentischer Initiative als Baikonur-Ensemble gegründet, in den folgenden Jahren zum Arbeitsensemble der komponistenWerkstätten ausgebaut, ist das echtzeitEnsemble seit der Gründung des Studios Neue Musik 2009 dessen studentisches „Hausensemble“ unter der Leitung von Christof M Löser, das zuvörderst der (Ur-)Aufführung studentischer Kompositionen dient, aber ebenso das breite Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts sowie Bearbeitungen und experimentell-performative Formen auf die Bühne bringt.

Dies geschieht in regelmäßigen werk_statt_festivals, komponistenWerkstätten und bei externen Auftritten wie z.B. 2009-17 regelmäßig im Rahmen der off-Konzerte der Donaueschinger Musiktage. Um einen Kern besonders Neue-Musik-interessierter Studierender, darunter auch diejenigen aus dem Studiengang Master Neue Musik, gruppieren sich projektbezogen die unterschiedlichsten Formationen von der Kammermusik bis zum großen gemischten Ensemble.

Christof M Löser (*1972 in Leonberg)

Klavier-, Cello- und Orgelausbildung. Studium in Freiburg: Schulmusik, Musiktheorie (O. Büsing, E. Kiem), Klavier (u.a. J. Avery), Germanistik, Musikwissenschaft (u.a. H.H. Eggebrecht, U. Konrad); zahlreiche Seminare bei Mathias Spahlinger. Dirigierstudium bei Wolf-Dieter Hauschild in Karlsruhe. Studien bei Peter Eötvös und Zsolt Nagy. 1996-2001 Lehrauftrag für Musiktheorie an der Musikhochschule Freiburg. Seit 2000 an der HMDK Stuttgart tätig, zunächst als Dirigent, Orchestermanager und Dozent für Musiktheorie, seit 2008 als Dozent für Ensembleleitung Neue Musik (echtzeitEnsemble, Stirling Ensemble) und Musiktheorie, seit 2013 außerdem Leiter des STUDIOS NEUE MUSIK, aktuell als Dozent für Ensembleleitung / Praxis / Interpretation Neue Musik und Musiktheorie; Mitinitiator (2014) des Landeszentrums CAMPUS GEGENWART. 2008-12 Leiter des Ensembles Neue Musik der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Initiator und Künstlerischer Leiter des 2014 gegründeten Landesjugendensembles Neue Musik Baden-Württemberg [LJE]. Dirigate bei zahlreichen Ensembles und Orchestern in Europa und Südamerika, u.a. Filarmónica de Montevideo, Rundfunksinfonieorchester Montevideo [SODRE], Orquesta Filarmónica de Córdoba, Orchestra Filarmonica Marchigiana, Stuttgarter Kammerorchester, Ensembles: Aventure, Chronophonie, Decoder, Laboratorium, Musikfabrik, recherche, Stockhausen-Kurse Kürten etc.. Zahlreiche Projekte zur Vermittlung Neuer Musik mit Schülern, Lehrern, Managern, Bildenden Künstlern, Tänzern, Architekten. Projektschwerpunkte auf konzeptioneller Interpretation und experimenteller Thematisierung der Dirigentenrolle. Gründungsmitglied des Netzwerks Neue Musik Baden-Württemberg. Mitinitiator des 2014 gegründeten Stuttgarter Kollektivs für aktuelle Musik SKAM. Initiator, Leiter und Dirigent der Initiative für Neue Musik SUONO MOBILE (seit 1995).

Ankündigung

SO 16. DEZEMBER 2018

19 Uhr | OPR

echtzeit | chamber

Lo spazio inverso

Kammermusik und Solowerke von Berio, Ferneyhough, Kurtág,
Mendoza und Sciarrino

Studierende der HMDK Stuttgart

Melise Mellinger und Prof. Tillmann Reinbeck | Leitung

DO 24. JANUAR 2019

20 Uhr | Konzertsaal

komponist*innenWerkstatt

Musik aus den Kompositionsklassen
Prof. Marco Stroppa & Prof. Martin Schüttler

Solisten & echtzeitEnsemble